Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1892

230 (9.10.1892) I. Blatt

Visual Library

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 70 Pfg., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt), durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 15 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrirte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen".

Anzeigen: Die sechsspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaux an.

Redaktion und Expedition: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

№ 230, I. Blatt. — Sonntag, den 9. Oktober — 1892.

Wochenrundschau.

Die Militärvorlage hat zu kleinen Reibungen zwischen dem Reichskanzleramte und dem preußischen Staatsministerium geführt. So zeigen sich bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit die bedenklichen Folgen der Trennung der preußischen Ministerpräsidentschaft vom Reichskanzleramte. Graf v. Caprivi hat mit dem Kriegsminister die neue Militärvorlage ausgearbeitet, die Genehmigung des Kaisers zu ihrer Einbringung im Bundesrath eingeholt, und nun erst den fertigen und genehmigten Entwurf dem preußischen Staatsministerium übersandt, und zwar nur „zur Kenntnißnahme", nicht etwa zur Beurtheilung, Abänderung, Verbesserung rc. Und auch diese Zusendung scheint erst erfolgt zu sein auf Beschwerde des Ministeriums. Dieses ist durch das beliebte Verfahren in eine Lage gekommen, in der es weniger bei dem Entwurfe zu sagen hat, als die Regierung des kleinsten deutschen Kleinstaates. Jede andere Regierung kann die Vorlage verwerfen und ihre Vertreter im Bundesrathe anweisen, mit Nein zu stimmen. Die preußische Regierung kann dies nicht, denn der Kaiser, der den Entwurf bereits genehmigt hat, ist zugleich König von Preußen, und die Regierung müßte diesen dementiren oder veranlassen, zu verwerfen, was er als Kaiser bereits gebilligt hat, wenn sie den Entwurf verwerfen und die preußischen Mitglieder des Bundesrathes dementsprechend anweisen wollte. Die Vorlage fordert eine Vermehrung der Friedenspräsenzstärke um 90,000 Mann, und namentlich eine starke Vermehrung der Kavallerie und Artillerie; die Kosten werden sich auf 65 Millionen Mark jährlich und 80 Millionen einmalige Ausgaben belaufen. Eine so wichtige Vorlage hätte nicht ausgearbeitet werden sollen, ohne daß man vorher die Regierung des größten Staates um ihre Meinung gefragt hätte. Darüber sind die Ansichten einig. Man hat es aber nicht gethan, und darüber ist das Ministerium mit Recht unzufrieden. Man hat ihm nur die Ehre überlassen, sich mit dem Reichsschatzamtssekretär über die Beschaffung der Mittel in's Einvernehmen zu setzen. Das bedeutet aber gar nichts, denn wenn einmal über die Ausgaben entschieden ist, handelt es sich bei den Mitteln nicht mehr darum, ob, sondern wie sie beschafft werden sollen; da Herr v. Maltzahn sie durch Vermehrung der indirekten Steuern aufbringen will, hat der preußische Finanzminister gar nichts dabei zu sagen. Bei der Militärvorlage hat der Kriegsminister geholfen. Er gehört dem preußischen Ministerium an, scheint sich aber nach der Meinung seiner Kollegen keineswegs erkundigt zu haben. Was Herr v. Caprivi sich eigentlich bei dem ganzen Vorgehen gedacht hat, steht dahin. Der Gedanke einer Revanche an den Herren, die ihm den 17. März bereitet haben, hat ihm sicherlich fern gelegen; ebenso jede Neigung, in Bismarck'scher Weise seine Macht zu gebrauchen. Vermuthlich hat er sich „gar nichts dabei gedacht", sondern handeln wollen, wie früher gehandelt worden ist, ohne zu beachten, daß die Dinge sich geändert haben. Die Offiziösen des Reichskanzlers und des Ministeriums liegen sich nun in den Haaren. Die Einen erheben Beschwerde über die Vernachlässigung des Ministeriums und halten dem Reichskanzler staatsrechtliche Vorlesungen, die Andern sagen, es sei ja nichts Neues geschehen, man habe es früher genau so gehalten wie jetzt. Hoffentlich soll damit nicht gesagt sein, daß der Reichskanzler das Beispiel seines Vorgängers nachzuahmen gedenke, der that, was er wollte, und die Minister nur als seine Kommis ansah. Ueberdies war der Reichskanzler früher zugleich Ministerpräsident, also eine engere Beziehung zwischen dem Reichskanzleramte und dem Ministerium hergestellt. Endlich ist es in Wahrheit früher nicht so gehalten worden, denn man hat auch das preußische Ministerium vorher gehört; das hätte man diesmal um so mehr thun sollen, als die Vorlage von ganz außergewöhnlicher Tragweite ist. Und was wäre denn dabei gewagt worden, wenn man dem preußischen Ministerium die Pläne rechtzeitig vorgelegt hätte? An eine Verwerfung wäre ja gar nicht zu denken gewesen. Auch jetzt glauben wir an keinen ernsten Konflikt. Das, wie die „Nat.-Ztg." sagt, so sanftmüthige Ministerium wird sich gekränkt fühlen, es wird etwas „Verstimmung" eintreten, aber bald wird wieder Alles gut sein. Nächstens wird man sogar versichern hören, der ganze Lärm der Presse habe jeder thatsächlichen Unterlage entbehrt; zwischen dem Ministerium und dem Reichskanzleramte sei das gute Einvernehmen nie getrübt worden. Am ersten hätte der Finanzminister Grund, über den Reichskanzler zu klagen, aber er wird es am letzten thun. Nachdem seine Bemühungen, einen Aufschub der Militärvorlage durchzusetzen, erfolglos geblieben sind, wird er jetzt nicht mehr durch Heraufbeschwörung eines Konflikts sich und seine Steuerreform gefährden. Inzwischen ist Staatssekretär v. Maltzahn bemüht, die Mittel für die neuen Militärlasten zu beschaffen. Am Dienstag ist im Reichsschatzamt eine Konferenz von Sachverständigen zusammengetreten, um zu berathen, wie man den Tabak mehr bluten lassen könne. Die Sachverständigen sollen der Ansicht sein, daß am besten Alles beim Alten bleibe, aber damit ist dem Staatssekretär nicht gedient. Wenn nächstens Konferenzen von Sachverständigen, d. h. Interessenten der Bierbrauerei, des Schnapsbrennens und der Börse zusammentreten, so werden sie ebenfalls sagen, am besten bleibe Alles beim Alten. Wo bliebe aber da der Staatssekretär mit seinen schönen Plänen? Hoffentlich hilft ihm der Reichstag aus aller Noth, indem er die Militärvorlage ablehnt. Was dann kommen wird, ob der Reichstag aufgelöst werden wird, ob dann, wie Liebknecht in Frankreich versichert hat, die Socialdemokraten 1 Million Stimmen mehr erhalten werden, darüber wollen wir uns vorläufig nicht den Kopf zerbrechen. Die Regierung wird wohl noch etwas Wasser in ihren Wein thun.

Eine große Ueberraschung hat am Montag der Prozeß Fusangel-Baare gebracht. Der Prozeß sollte drei Wochen dauern, 240 Zeugen sollten vernommen werden, plötzlich aber war Alles aus, indem die Gegner die Streitaxt begruben. Daß nach so viel scharfen Worten der Kampf ausgehen könne, wie das Hornberger Schießen, nimmt billig Wunder. Zweifellos war die eigentliche Verständigung und Versöhnung schon vor Beginn des Prozesses erfolgt, sonst hätten nicht auf ein paar gute Worte des Gerichtspräsidenten sogleich beide Vertheidiger sich zu dem Vergleich verstehen und diesen in 1½ Stunden herbeiführen können. Herr Fusangel erklärte, der Versicherung des Herrn Baare Glauben zu schenken, daß er den Unregelmäßigkeiten auf dem Bochumer Werk ferne stehe, und seine gegentheiligen Behauptungen zurückziehe. Herr Baare erklärte, der Versicherung Fusangel's, daß er in gutem Glauben gehandelt habe, Glauben zu schenken, und zog seine Strafanträge zurück. Wenn man sich nur ein wenig die beiderseitigen Behauptungen und Anklagen in's Gedächtniß zurückruft, so wird man erkennen, daß die mageren Erklärungen große Lücken aufweisen. Wir enthalten uns jedoch weiteren Bemerkungen, nicht etwa um der Mahnung des Gerichtspräsidenten an die Presse willen, sich über den Ausgang jeder abfälligen Kritik zu enthalten — denn die öffentliche Meinung hat ein großes Interesse an dieser Sache —, sondern nur, weil wir die Dinge nicht genug kennen. Von Außen betrachtet ist und bleibt dieser Abschluß des langen Kampfes sonderbar, sehr sonderbar. Herr Baare soll demnächst von der Leitung des Bochumer Werkes zurücktreten.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat am Donnerstag Herrn Zelle, den bisherigen zweiten Bürgermeister, zum ersten Bürgermeister von Berlin erwählt. Der Berliner Freisinn machte daraus eine Haupt- und Staatsaktion. Der Oberpräsident von Achenbach hat versucht, die Wahl eines Nichtfreisinnigen zu erzielen. Natürlich wählte man stolz einen Freisinnigen, aber einen Gemäßigten, und damit hatte der Oberpräsident im Grunde wohl erreicht, was er wollte. An die große Wahlthat schließt sich nun eine grobe Posse; man will sich für die kleine Demüthigung rächen an dem Stadtverordnetenvorsteher, der das ungeheure Verbrechen begangen hat, einer Einladung des Oberpräsidenten zur Besprechung über die Bürgermeisterwahl zu folgen, und dann noch den traurigen Muth hatte, den Oberpräsidenten „unsern Chef" zu nennen. Der Stadtverordnetenvorsteher — nebenbei ein Exkatholik — soll „fort von seinem Platze". Er will aber nicht.

Der aus Frankreich zurückgekehrte Herr Liebknecht hat in Mülhausen, Freiburg i. Br., Offenburg, Karlsruhe, Mannheim und vielleicht auch noch sonstwo Agitationsreden gehalten. In Freiburg ging es ihm schlecht, da ihn Pfarrer Wacker arg in's Gedränge brachte. Er half sich, wie wir das bei ihm schon aus dem „Vorwärts" gewöhnt sind, mit dröhnenden Redensarten, Grobheiten und seichten Witzen. Wie andere große Männer will er in seinen Aeußerungen bei den Franzosen „mißverstanden" sein. Es kommt am Ende auch wohl nicht darauf an, welche Weisheit Herr Liebknecht über Elsaß-Lothringen ausgekramt hat. Daß er den Franzosen über ihre Kriecherei vor Rußland ein paar derbe Wahrheiten gesagt hat, verdient übrigens Anerkennung.

In Süddeutschland dauern die großen katholischen Versammlungen noch immer fort. In München fand am Sonntag eine Festversammlung der katholischen Arbeitervereine statt, auf der die Vertreter von 27 Arbeitervereinen Süddeutschlands erschienen waren und der unermüdliche Abg. Dr. Lieder eine glänzende Rede hielt.

Die Cholera nimmt andauernd ab. Vorsichtshalber sind aber neuerdings noch eine Anzahl Kontrolstationen am Rhein, an der Oder und an der Warthe errichtet worden. Die Kommission für das Seuchengesetz hat ihre Arbeiten beendet. Von den „königlichen Kaufleuten" in Hamburg werden neue Stückchen bekannt. Der amerikanische Vizekonsul in Hamburg, Barke, behauptet, es seien zu einer Zeit, als die Cholera bereits amtlich konstatirt war, vom Senate Schiffen noch Gesundheitspässe ausgestellt, welche das Vorhandensein jeder ansteckenden Krankheit leugneten. Also das Geschäft geht über alles, über Leben und Gesundheit ungezählter Menschen. Als am Samstag in der Hamburger Bürgerschaft die Sache zur Sprache gebracht wurde, war kein Vertreter des Senats zur Stelle, der Auskunft hätte geben können. Es wird eben stimmen. Viel Unwillen erregt ferner bei der Bevölkerung, daß der Senat sich den Transport von Choleraleichen jetzt mit 14 Mk. bezahlen läßt, während derselbe anfangs unentgeltlich geschah. Die meisten kleinen Leute sollen das Geld innerhalb 14 Tagen zahlen. Und dabei herrscht überall Arbeitslosigkeit und Nothstand. Die Nothstandskomitees verfügen bereits über 3 Millionen. Trotzdem ist beschlossen worden, daß in Zukunft dort, wo Arbeitslosigkeit die Ursache der Noth ist, ganze 15 Pfg. pro Kopf und Tag, und dort, wo Cholerafälle vorgekommen sind, das Doppelte gespendet werden soll; damit aber wenigstens die Hausbesitzer nicht zu kurz kommen, sind bedeutende Summen an die Miethehilfsvereine abgeführt worden. In der Samstagssitzung der Bürgerschaft meinte ein Redner, wenn die Cholera vorüber sei, werde wohl der alte Schlendrian wieder eintreten. Der Mann könnte recht haben.

In Oesterreich-Ungarn haben jetzt die parlamentarischen Redeschlachten in den Delegationen begonnen. Auch hier werden demnächst die Erhöhungen des Kriegsbudgets im Vordergrund des Interesses stehen. Vorläufig treten sie allerdings noch zurück gegen die Erörterung der europäischen Lage, zu der das Budget des Ministeriums des Auswärtigen den Anlaß bietet. Es zeigt sich hier eine völlige Uebereinstimmung der Auffassung zwischen den deutschen und den österreichischen Politikern. Nur die Jungczechen, diese parlamentarischen Radaubrüder, machen auch hierin wieder eine Ausnahme. Das einzige Mitglied, das sie in den Delegationen besitzen, der Abgeordnete Eym, griff die auswärtige Politik Oesterreichs und den Dreibund an, wurde aber von dem Minister des Auswärtigen, Kalnoky, schlagend zurückgewiesen. Der Minister bemerkte u. A., seit der letzten Tagung der Delegationen sei kein Wechsel in der allgemeinen Lage eingetreten, trotzdem in den Regierungen der einzelnen Länder selbst oft neue Männer an die Spitze getreten seien, so namentlich in Italien und England. Was speciell England angeht, so erwartete der Minister von dem neuen englischen Kabinet keine wesentliche Aenderung der auswärtigen Politik. Zum Schlusse kennzeichnete der Minister die allgemeine Lage, wie folgt: Die Beziehungen zu allen Mächten sind befriedigend, die Konstellation Europas wachsend friedlich, jetzt ist zu Besorgnissen keine besondere Veranlassung, indem die Mächte, obschon sie in den militärischen Vorbereitungen nicht einhalten, sich in der Versicherung begegnen, daß sie den Frieden entschieden wollen und an keinen Angriff denken. Auch Kaiser Franz Josef hatte in seiner Thronrede die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten gerühmt und die friedenerhaltende Wirksamkeit des Dreibundes betont. So wäre ja alles ganz schön, wenn nur nicht die kolossalen Aufwendungen für Kriegsrüstungen in allen Ländern wären. Wir haben freilich Frieden — aber er starrt in Waffen, just als ob er der Kriegsgott selber wäre!

Auch in Dänemark haben die parlamentarischen Verhandlungen begonnen. Zunächst wurde dem Volkething (Volkstag) das Budget für das Jahr 1893/94 vorgelegt. Die Gesammteinnahmen werden darin auf 55,5 Millionen Kronen (ca. 66⅔ Millionen Mark) veranschlagt, also ein Ueberschuß von 1,3 Millionen Kronen (1½ Millionen Mark) vorgesehen. Die Ausgaben für Militärzwecke betragen insgesammt 19,4 Millionen Kronen, nehmen also auch in Dänemark einen großen Theil der Staatseinnahmen in Anspruch.

Dem neuen englischen Kabinet machen die irischen Angelegenheiten große Sorge. Die Antiparnelliten, die vernünftig genug sind, ihre Ungeduld zu zügeln, haben zwar die große Mehrheit des irischen Volkes hinter sich; im Rathe der Hauptstadt Dublin jedoch besitzen die ungeberdigen Parnelliten die Mehrheit. Und diese konnten sich nicht entschließen, an den neuen Vicekönig von Irland, Lord Houghton eine Adresse zu richten. So war denn der Einzug des Vicekönigs recht frostig; nur die staatlichen Gebäude hatten geflaggt. Die Unhöflichkeit der irischen Hauptstadt hat bei den englischen Gladstoneanern arg verschnupft. Die Antiparnelliten werden dadurch genöthigt, ihre englischen Freunde noch eifriger als seither in guter Laune zu erhalten, damit dem Ministerium Gladstone nicht im England selbst Schwierigkeiten erwachsen. Die konservativen und unionistisch-liberalen Gegner der Regierung suchen dieser ohnehin bei jeder Gelegenheit ein Bein zu stellen. So letzthin wieder wegen des Beschlusses, Uganda zu räumen. Diese Entschließung, mit der sich übrigens die britisch-ostafrikanische Gesellschaft einverstanden erklärt hat, wird fast als ein Angriff auf die nationale Ehre, als eine Feigheit rc. verschrieen. Wir können den Entschluß nur billigen; hätte die Regierung anders gehandelt und der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft mit Geld geholfen, das so grausam mißhandelte Land zu halten, so hätte sie damit den Gewaltthaten der Lugard und Genossen gleichsam die staatliche Sanktion ertheilt. Sie hat mit diesen Mordbrennern nichts zu thun haben wollen — und damit hat sie gerade die nationale Ehre Englands gerettet!

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die hiesige **Bezirksvertretung** dieser **ältesten** und **größten** deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete, welcher sich zu allen erwünschten Auskünften erbietet.

Ernst Wegrich,
Karlsruhe, Nowackanlage 15.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe.

Meine bisherigen Lokalitäten habe ich per 23. Oktober d. J. anderweitig vermiethet und muß nun mein großes Lager, bestehend in **vollständigen Herrenanzügen, Herbst-Paletots, Winter-Paletots, Schlafröcken, Schwaloffs mit und ohne Pelerine, Joquettes, Joppen, Saccos, Hosen, Westen, Jünglings- und Knabenanzügen, 500 Meter Buckskins und Kammgarnen,**
so rasch als möglich ausverkauft werden. 5.4

Die Preise sind erstaunend billig gestellt, so, daß selten eine so günstige Gelegenheit zum Einkauf geboten wird.

Fritz Mayer,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 40, neben dem Elephanten.

Elektrische Telegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen jeder Art und Grösse.
Telephon-Anlagen (bestes System).
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. — Langjährige Garantie.
OTTOMAR WOLF, elektrotechnische Fabrik,
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstrasse 10.

Neue Sendung
Filz-Hüte
für Herren in jeder Form, Größe und Farbe, ohne Ausnahme zum Preise von
2 Mk. 30 Pf. bis 2 Mk. 50 Pf.,
schöne Auswahl bei
neben Hotel Grosse. **Th. Kölli,** neben Hotel Grosse.
5 Marktplatz 5.
5.2

Kindermäntel u. Kinder-Jacken
sind für die Herbst-Saison in großer Auswahl für jedes Alter eingetroffen. 3.2
E. Neu, Damenmäntel-Fabrik,
Kaiserstraße 74, am Marktplatz.

Friedrich Roloff,
Kriegstraße 14, gegenüber dem Grünen Hof.
Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.
Großes Lager in
Herren-Filzhüten,
das Stück von Mk. 2.30 bis zu den feinsten.
Alle Sorten Schirme und Spazierstöcke.

Tuch-Abtheilung.
Eingang Lammstraße. Eingang Lammstraße.
Großes Sortiment in **Tuchen, Burkins, Cheviots, Loden, Diagonals** und **Paletot-Stoffen** empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten 25.9
Wilh. Wolf jr.

Die patentirte Waschmaschine
„BADENIA"
ist unstreitig die beste, billigste und im Gebrauch einfachste der Gegenwart.
Preis **nur 48 Mark;** als Küchentisch zerlegbar. Die „Badenia" übertrifft vermöge ihrer trefflichen Eigenschaften und Handhabung thatsächlich alle Erwartungen, und liegen über ihre Leistungsfähigkeit zahlreiche lobende Anerkennungsschreiben aus Pfarrkreisen und katholischen Anstalten vor.
Mit zwölf Prämien ausgezeichnet.
Prospekte versendet gratis und franko die
Karlsruher Waschmaschinenfabrik „Badenia",
Werderstraße 11.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

KARLSRUHE.

Julius Hoeck,

Weinhandlung.

Kriegstrasse 6 u. Kaiserstrasse 102,

empfiehlt sein grosses Lager

in- und ausländischer

Tischweine,

weisse von 45 Pfg., rothe von 65 Pfg. per Liter an;

Dessert- u. Medizinalweine,

sowie

feine Liqueure u. Champagner

in reicher Auswahl.

Specialität:

Markgräfler Schaumwein,

per Flasche M. 1.75.

Versandt von Postkistchen à 5 Flaschen.

Nebenstehender Regulator, echt Nussbaum polirt, 1 Meter hoch, 14 Tage Schlagwerk, genau regulirt, kostet M. 18.—.

Schweizer Uhrenmanufaktur, Karlsruhe,

Hebelstrasse 11, am Markt.

Kassenschränke

in nur bester Qualität bei

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, 119

Erkundigungen für 1M

Hut-Bazar

32 Kriegstraße 32,

Josef Goldfarb.

Herren-Regenschirme

mit hochfeinem Rohrstock, echtfarbigen **Zanella,**

2 Mk. 50 Pfg.,

in prima **Gloria** (Halbseide), hochfeiner Stock und Horngriff,

4 Mk.

Damen-Regenschirme

mit hocheleganten Stöcken (Neuheiten),

in echtfarbigem Zanella 2.50 Mk.,

in prima Gloria 3.50 Mk.

Enormes Lager, billigste, feste Preise.

16.81

Wo!!!

kauft man ganze Ausstattungen und einzelne Möbel, Polstermöbel, Betten u. s. w. von der einfachsten bis zu der reichsten Stilart am billigsten? 81,83 Kaiserstraße 81,83.

NB. Theilzahlung gestattet. Anfertigung nach jeder Zeichnung. 10.9

Restaurant „Zum Landsknecht".

Karlsruhe,

Zirkel 31, Ecke der Herrenstraße.

Täglich große, reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. — Tadellose Küche. Mittagstisch im und außer Abonnement. Vorzügliche Getränke. 80.90

Hochachtungsvoll **Jean Geiser.**

Restauration Schützenhaus.

Ständige Restauration.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Prinz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Faß.

Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.

Kaffee mit Gebäck.

Hübsche Kegelbahn.

Nebenzimmer mit Pianino.

J. Möloth, zum Schützenhaus.

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition

46 Amalienstrasse 46

47 (am Kaiserplatz)

KARLSRUHE.

Atelier für künstl. Zähne etc.

Schmerzlose Zahnoperationen.

Füllungen in **Gold, Email, Amalgam etc.**

Reguliren schiefstehender Zähne.

Hch. Allers,

3, Friedrichsplatz 3.

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in vielen Ländern schon ertheilt.

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee

ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk, besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: **45 Pfg.** 1 Pfd.-Packet, **25 Pfg.** ½ Pfd.-Pack. **10 Pfg.** Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

● Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken ●

Berlin — **MÜNCHEN** — Wien.

Aretz & Cie.,

Spezial-Geschäft für Gummi-, Guttapercha-, Asbest- und Linoleum-Fabrikate etc.,

21 Kreuzstraße.

empfehlen:

Gummi-Schuhe in deutschen, englischen, amerikanischen und russischen Fabrikaten,

Linoleum (Korkteppiche), Lager der besten **deutschen** und **englischen** Fabriken (beste Marken), **Stückwaare, abgepaßte Vorlagen** in jeder Größe, und **Läufer,** neueste schöne Dessins, **größte Auswahl, billigste Preise,**

Wachstuche, äußerst weich und geschmeidig, höchst praktische Tischdecken, leicht mit feuchtem Schwamm zu reinigen und daher für den täglichen Familiengebrauch, für Speisetische, Küchen, Kinderstuben, Waschtische, sowie für Restaurationen zu empfehlen, neue und wirklich schöne Muster,

Cocos-Matten und Läufer, sehr billig, schöne Auswahl,

Gummi-Matten, sehr haltbar, namentlich praktisch an Hausthüren ꝛc.,

Gummi (Lithoid)-Wäsche, Kragen, Manchetten ꝛc.,

Gummi-Hosenträger, große Auswahl, billigste Preise,

Gummi-Betteinlagestoffe für Wöchnerinnen und Kranke, sehr billig,

Gummi-Platten, Gummi-Verdichtungs-Schnüre,

Gummi-Schläuche für Gas, Wasser, Bier und Wein ꝛc.,

sämmtliche **technische Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrikate,**

Verbandstoffe von Paul Hartmann in **Heidenheim,**

Lager in prima **Kernleder-Riemen,**

Wäsche-Auswindmaschinen mit ganz vorzügl. Gummiwalzen,

Mange-Maschinen zum Glätten der Wäsche, sehr solid, praktisch und billig. 20.9

Artikel für Krankenpflege.

Wir suchen stets das Neueste und Beste in unserer Branche zu billigen Preisen zu bieten und laden zur gefälligen Besichtigung unseres Lagers ein.

Normal- und Reform-Artikel.

Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken, Taschentücher, Hosenträger, Sealards und Cachenez, Kragen- und Manschetten-Knöpfe, Crawatten-Nadeln.

Kaiserstr. 179. **Adolf Honsel,** Kaiserstr. 179.

Specialität:

Herren-Hemden nach Maaß.

Großes Lager fertiger **Herren-Hemden** à Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— bis 6.—.

Kragen, Manschetten, Crawatten, moderne Formen.

Wir hatten Gelegenheit mehr als

1000 Knaben- und Jünglings-Anzüge

besonders preiswerth einzukaufen und werden solche zu folgenden Preisen abgegeben

für das Alter von 2½ bis 10 Jahren:

zu Mk. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,

für das Alter von 10 bis 17 Jahren:

zu Mk. 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19—24,

reeller Werth das Doppelte.

Paletots, Mäntel, Schuwaloffs

mit und ohne Kragen,

zu gleichen, sehr billigen Preisen.

Nur gute Arbeit, dauerhafte Stoffe und elegante Façons.

Billigste u. werden bleiben.

Billigste werden bleiben.

Spiegel & Wels,

Kaiserstrasse 76 (Marktplatz). 10.8

Die Herren Raucher bitte ich, von meiner Specialmarke

„CORELLA"

geff. ein Versuch zu machen, und bin ich fest überzeugt, dass solcher Versuch entschieden zu einer dauernden Geschäftsverbindung mit mir führt.

100 Stück Mark 6.50, 500 Stück Mark 32.50 franko, per Stück 7 Pfg.

Gustav Schneider, Cigarren-Versandt-Geschäft, Karlsruhe i. B.

Grosse Auswahl. **Geschäfts-Eröffnung.** Reelle Waaren.

Einem geehrten Publikum von Karlsruhe und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze, **Kaiserstraße 22,** gegenüber meines Vaters Möbelgeschäft, ein

Posamenterie-, Wäsche-, Kurz- und Wollwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Günstige **Kassa-Einkäufe** in den größten Fabriken Deutschlands, sowie Ersparniß der theuern Ladenmiethe setzen mich in den Stand, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Ich werde meinem Prinzipe: **„Großer Umsatz, kleiner Nutzen"** treu bleiben und bitte ich das geehrte Publikum, mein Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen.

Hochachtend

Billigste, aber feste Preise. **J. Weinheimer Sohn.** Aufmerksame Bedienung.

Karlsruhe, im Oktober 1892.

Avis!

Wegen Verlegung meines Geschäftes in die bedeutend grösseren Räume des **Willstätter'**schen Hauses **Kaiserstrasse 173** unterstelle ich mein enorm reichhaltiges Lager, ausgestattet mit den modernsten Erzeugnissen der Corsetbranche, einem

Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sämmtliche Waaren sind in anerkannt vorzüglichen Façons gearbeitet, in allen Weiten und zu jedem Preise vorräthig.

Eine **Parthie Corsets,** welche im Schaufenster etwas gelitten, wird zum Werthe des Rohmaterials abgegeben. 102

Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,

Kaiserstrasse 161, Eingang Ritterstrasse.

Das Ladenlokal ist per 23. Januar anderweitig billig zu vermiethen.

Grösstes und billigstes

Damen-Mäntel-Geschäft

Auswahl unter Tausenden v. Stücken. **Karlsruhe's.** Täglicher Eingang von Neuheiten.

Gediegene Waaren, billige Preise, der heutigen Zeit entsprechend. 102

Eduard Darnbacher,

zwischen Herren- und Waldstraße. **185 Kaiserstraße 185** zwischen Herren- und Waldstraße.

Deutsch-Italiener

(gesetzlicher Verschnitt von Ia-Barletta und deutschem Naturwein)

vortrefflicher rother Tischwein,

I. Sorte à Mark 60.—
II Sorte à Mark 50.— } **per 100 Liter**

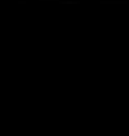
verzollt ab **Karlsruhe** durch

Max Homburger,

Weingroßhandlung,

Karlsruhe.

Proben gratis. **Fässer leihweise.**



Die Faß-Fabrik und Imprägnirungs-Anstalt von E. Darnbacher-Ries, Bühl i. B.,

empfiehlt neue Weintransportfässer, dieselben sind **sofort** zu gebrauchen. Man verlange Preisliste. 10.9

Burg Zähringen.

Empfehle süßen und reifen

Apfel- u. Birnenmost.

per Liter 25 Pfennig. Auch wird über die Straße abgegeben.

Grüttner.

Sardinen, Bost-Tonn, Mk. 2.50
R.-Lachsfs. „ Mk. 2.80
Bismarckhäringe ohne Gräten 4 Ltr.-Dose Mk. 3.40
9 Ltr.-Dose Mk. 9.5
Kieler Sprotten, Kistchen 50 Stück Mk. 2.25
Nürnberger Ochsenmaulsalat, 10 Pfd.-Fäßchen Mk. 3.50

versendet in frischer Waare unter Nachnahme **Fisch- und Käsehandlung**

A. Rehm,

Epitalstraße 19, Karlsruhe. 40

Verantwortlich für den redaktionellen Theil J. Rüttgers. — Für Haus- und Landwirthschaft, Handel u. Inserate: L. Vogel. Beide in Karlsruhe.
Druck und Verlag der Druckgesellschaft „Badenia" in Karlsruhe, Adlerstr. 43. H. Vogel, Direktor.